

ANTWORT AUF VORSTEHENDEN BRIEF

München, 28.2.83

Sehr geehrter Herr Braun!

Haben Sie herzlichen Dank für Ihren Brief und die Erlaubnis, ihn zu veröffentlichen, wodurch Sie mir Gelegenheit geben, Ihre Zeilen wegen bestimmter Punkte von allgemeinem Interesse wiederum offen zu beantworten.

Was vorab Mgr. Lefebvres (bzw. Econes) vermeintliche spalterische Mitschuld hinsichtlich der Bischofsweihen angeht, die er nach Ihrer Meinung dadurch auf sich geladen hat, daß er die Führung der Gläubigen nicht übernommen hat, was wiederum Ihrer Meinung nach die erfolgten Bischofsweihen ausgelöst hat - um Hirten zu haben -, so darf ich Ihnen sagen, daß Sie diese Angelegenheit sehr verkürzt sehen. Es ging uns primär nicht darum, ad hoc, gleichsam als Ersatz für M. Lefebvre, einen Oberhirten nur für eine bestimmte Gruppe zu haben, sondern um die Sicherung der apostolischen Sukzession, die in Gefahr war. Hätte Mgr. Lefebvre auch die Führung über die einzelnen Gruppen übernommen, wäre damit das Problem der Sukzession nicht gelöst gewesen. Aber genau dieses Ziel haben wir unabhängig von Econes Verhältnen verfolgt. Wenn Sie die tatsächlich erfolgten Bischofsweihen zur Sicherung der apost. Sukzession als die "Verwirrung der Gläubigen" steigernd beurteilen, dann müssen Sie in diesem Punkt zumindest Mgr. Lefebvre - der sein angebliches Vorhaben, Bischöfe zu weihen, nur als Repressalie gegenüber 'Rom' benutzte - und seine Mannen freisprechen. Eine andere Sache ist dagegen E-cones Weigerung, sich verbindlich für die Gläubigen zu erklären.

Zum Problem der Erlaubtheit der Bischofsweihen, die Sie bestreiten, verweise ich auf die Erklärungen von Mgr. Carmona (EINSICHT XII,4 vom Dez. 1982, S.134 f.) und auf meine eigenen Ausführungen (EINSICHT XII,3 vom Okt. 1982, S.103). Diesen Argumenten kann ich nur noch erläuternd hinzufügen, daß die Weihen nicht isoliert gesehen werden dürfen, sondern im Zusammenhang einer von den Beteiligten intendierten umfassenden Restituierung der Kirche, wobei man wegen der unmittelbaren Gefahr für die apostolische Sukzession handeln mußte und deswegen davon ausgehen konnte, daß ein zukünftiges Oberhaupt der Kirche die Weihen auch formell bestätigen würde.

Der Vorwurf, daß diese Weihen Ausdruck mangelnden Gottvertrauens seien, kann heißen: die jeweils Beteiligten hatten kein Gottvertrauen, oder die Handlungen als solche sind Ausdruck dieses Mangels; d.h. sie waren konkret verfrüht oder überflüssig. Da Sie keinen der Bischöfe und der anderen Beteiligten persönlich kennen, also grundsätzlich auch nicht über deren Motive zu urteilen vermögen, kann Ihr Vorwurf des mangelnden Gottvertrauens nur den Handlungen als solchen gelten. Gestatten Sie, daß ich dazu etwas weiter aushole.

Es ist bestimmt nicht leicht zu verstehen, daß Christus die Leitung und Weiterführung der von Ihm gestifteten Kirche (bis zu Seiner Wiederkunft) unter Mitwirkung des Hl. Geistes Menschen anvertraut hat, die durch die Erbsünde belastet sind! Und wer die Kirchengeschichte ein wenig nur kennt, weiß, wie gerade der Weg zu Christus durch die schauderhaften Ärgernisse Seiner Amtsträger behindert wurde. Aber dennoch sind die Amtsträger durch Christus - im Vertrauen auf Ihn und in der Verheißung auf die Mitwirkung des Hl. Geistes - aufgefordert, Seinem Willen gemäß zu handeln, d.h. die von Ihm gestiftete Heilsinstitution, die Kirche, durch die Zeiten hindurch zu verwalten und zu bewahren - im Wissen um seine Mithilfe ("Ich bin bei Euch alle Tage bis ans Ende der Zeiten.").

Aus Gottvertrauen heraus handeln heißt also nicht, passiv zu bleiben, sondern im Wissen um Seine Unterstützung den (prinzipiellen) Willen Gottes in der konkreten Situation zu verwirklichen.

Ich glaube nicht, daß wir in der Beurteilung des religiösen Chaos sehr verschiedenen denken. Die Deposition der Okkupanten auf der Cathedra Petri und die damit verbundene Neuwahl eines rechtmäßigen Papstes und die Sicherung der apostolischen Sukzession sind und waren einige der wichtigsten Ziele, die es im Hinblick auf den Fortbestand der Kirche zu erreichen galt und noch gilt. Als sich die Möglichkeit für die Realisierung eines dieser Ziele bot, hat man im Vertrauen auf Gott gehandelt. - Als Mgr. Lefebvre in den 70iger Jahren von vielen Seiten aufgefordert wurde, an einen bischöflichen Nachfolger für sein Seminar zu denken, hat niemand von mangelndem Gottvertrauen und "klein-gläubigem menschlichen Klügeln und Berechnen" geredet. Oder würden Sie die von P. Barbara apostrophierten Bischofsweihen des hl. Athanasius - ich habe bisher für diese Wei-

hen allerdings noch keinen historischen Beleg gefunden - auch als Ausdruck kleingläubiger Einstellung bezeichnen? Selbst der Herausgeber von FORTES IN FIDE, P. Barbara wollte sich zum Bischof weihen lassen, wie er vor sechs Zeugen Mitte Juni 1980 in München verlauten ließ. Ich weiß nicht, ob Sie geehrter Herr Braun, nicht Gottvertrauen mit Fatalismus verwechseln?

Daß die Bischofsweihen von sich aus die Kirche als Rechtskörper nicht wiederherstellen, haben wir immer betont. D.h. aber nicht, daß diese Restituierung der Kirche mit einem legitimen Oberhaupt nicht grundsätzlich möglich und nicht ins Auge gefaßt worden ist. Wie diese geschehen könnte, haben wir bereits gesagt. Solange nicht alle Möglichkeiten, dieses Ziel zu erreichen, ausgeschöpft sind, ist jeder verpflichtet, daran mitzuwirken, besonders die neuen Bischöfe. Ich kann in dieser Hinsicht nur das unterstreichen, was mir vor kurzem eine Leserin geschrieben hat: "Ich kann auch die - an sich sehr ehrenwerten Bemühungen von Excellenz Thuc nicht akzeptieren, solange Excellenz und seine Mitarbeiter sich nicht dazu aufschwingen können oder wollen, endlich den Prozeß der Deposition - Erklärung gegen den sogenannten Papst anzugehen. Man kann nicht einerseits im Widerstand Bischöfe weihen, ohne andererseits letzte, juristische Konsequenzen zu ziehen." Nur: diese Schritte erfordern sorgfältigste theologische und organisatorische Überlegungen und Maßnahmen. Sie irren, wenn Sie meinen, daß das Ergebnis eines Konvents "bestenfalls eine 'traditionalistische Ökumene' sein" könnte. Der von einem Konvent gewählte Papst wäre legitimes Oberhaupt, der die Kirche auch als juristischen Körper wieder herzustellen hätte.

Unverständlich ist mir Ihre Auffassung, daß durch die Bischofsweihen "das Zusammenkommen" erschwert worden sein sollte. Das Gegenteil ist der Fall. Endlich haben die Gläubigen und die Priester Autoritäten, denen sie sich unterstellen können - solange kein legitimes Oberhaupt gewählt ist, selbstverständlich nur vorläufig und aus primär pastoralen Gründen. Ich weiß nicht, ob Sie die Bemühungen kennen, die in den früheren Jahren häufiger unternommen wurden, zunächst einmal die Kleriker unter einen Hut bekommen. Das scheiterte regelmäßig an dem Mangel zur Kooperation und wegen des Fehlens der oberhirtlichen Autorität. Daß es eine ganze Reihe von Priestern gibt, die sich in diesem gesetzlosen Chaos inzwischen 'häuslich' eingerichtet haben und nun angesichts der Möglichkeit, die hierarchische Ordnung wieder herzustellen, um ihre Domänen und 'Goldminen' fürchten, weiß ich. Aber dadurch zeigen sie gerade, daß es ihnen nicht um die Kirche, sondern nur um ihre Privatinteressen (sprich: Macht) geht, und daß sie in Gefahr sind, Sektierer zu werden. Für all diese Kleriker wird wohl in Zukunft die Stunde der Wahrheit kommen, in der sie zeigen müssen, welcher Sache ihr angebliches Engagement gilt.

Das gemeinsame Ziel kann nur die Wiederherstellung des Glaubens und der Kirche sein. Wir haben uns bemüht zu zeigen, wie das geschehen könnte. Und wir haben unter erheblichen Opfern das getan, was uns möglich war. Ich wäre Ihnen, sehr geehrter Herr Braun, dankbar, wenn auch Sie einmal die zur Bewältigung der anstehenden Krise ins Auge gefaßten Maßnahmen darlegen würden, die in Ihrem Brief nur ganz allgemein angedeutet sind.

Hoffentlich tragen diese Zeilen zur Klärung der Problematik bei, damit der von Ihnen angesprochene Consensus innerhalb der Gläubigen wiedergefunden wird. Man kann nur zu Gott beten, daß Er uns erleuchtet und die Demut schenkt, für Seine Sache und zum Heil der Seelen gemeinsam zu streiten.

Mit ergebenen Grüßen

E. Heller